

Wer der Trompete Töne entlockt, kriegt Stunden

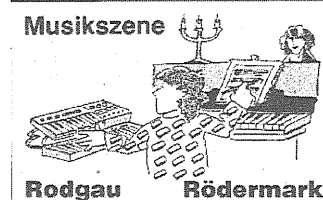
Folge 1264: Mathias Müller auf dem Weg zum Dirigenten

RODGAU/RÖDERMARK ■ Fußballfieber weltweit! Auch in der Musikszene, auch dann, wenn nicht gerade Weltmeisterschaft der Herren ist. Zum Beispiel beim Musikverein Dudenhofen (MVD). Der Chronist kann sich etwa an ein Open-Air-Turnier in Rodgau erinnern, da hätte man Maestro Rainer Fenchel aufgrund seiner damals gezeigten fußballerischen Spielmaacher-Leistungen und seiner Übersicht beim Spielaufbau, eine seiner Stärken in der Musik als Dirigent, locker „zum besten Spieler des Turniers“ küren können. Bei derartigen Veranstaltungen taucht auch gerne mal die „Schnelle musikalische Eingreiftruppe“ des MVD auf, eine kleine sportliche Blechbläserbesetzung, die zur Anfeuerung der kickenden Kollegen Hochkarätiges wie Verdis „Triumphmarsch“ zackig vom Stapel lässt.

Es war ein Samstag, als besagte Eingreiftruppe mit ihren glänzenden Instrumenten mal wieder erschien, auf dem TSV-Sportplatz in Dudenhofen. Helmut Müller war vor Ort, der bereits seit Jahrzehnten im TSV kickte. Mit Musik hatte er „nix am Hut“, wie sein Sohn Mathias sagt, der damals auf dem Sportplatz zugegen war: „Als Kind war man da oft mit dem

Vater dabei und spielte mit anderen Kindern auf dem Platz ebenfalls Fußball.“ Mathias Müller erinnert sich an jenen Samstag: „Es dauerte nicht lange, da hieß es seitens der ‚Eingreiftruppe‘, gemeint sind die Gebrüder Fenchel, Sonnen & Co.: ‚Jeder Bub mal hierher - und wer einen Ton aus einem unserer Instrumente bringt, hat ab Montag Unterricht!‘ Ich war das einzige aller Kinder, dem es gelang.“

Rainer Fenchels Bruder Klaus, wie Rainer ein Trom-



peter, soll daraufhin zu Mathias Müllers Vater gesagt haben: „Helmut, am Montag bin ich um halb sechs bei euch.“ Müller: „Das hatte natürlich jeder für einen Scherz gehalten. Weit gefehlt! Am Montag drauf, pünktlich um 17.30 Uhr, erhielt ich meinen ersten Trompeten-Unterricht - bei Klaus Fenchel.“

Klein-Mathias entwickelte sich blechbläserisch so gut, dass er schon bald zum damaligen Solotrompeter des

Staatstheaters Darmstadt, Hugo Söldner, weitergereicht wurde. Müller: „Er sollte das versteckte Talent aus mir herauskitzeln, was ihm gelang.“ Heute ist der 31-jährige Mathias Müller bei den symphonischen Bläsern und auch, wie er sagt, „in der Egerländer Schiene“ ein gefragter Trompeter.

Müller: „Wäre ich an jenem Samstag mit meinem Vater nicht auf dem Sportgelände des TSV Dudenhofen gewesen, würde ich heute nicht mein Geld mit Musik verdienen können - hierfür bin ich meiner Familie sehr dankbar, dass sie mich die ganze Zeit nach besten Kräften und Möglichkeiten unterstützt hat, um mir Musik als Beruf zu ermöglichen!“

Wie sein Entdecker Rainer Fenchel möchte Mathias Müller nicht bloß Trompeter sein, sondern außerdem auch noch Dirigent. Diesbezüglich hat der Musiker, der sich gerade entsprechend ausbilden lässt, am Sonntag, 13. Juli, im Dudenhöfer Bürgerhaus (s)eine praktische Prüfung. Er dirigiert ein komplettes Konzert des symphonischen Blasorchesters des MVD - und eine Kommission seiner Hochschule (für Musik Würzburg) begutachtet und beurteilt ihn. Publikum ist erwünscht! ■ mc